Bergischer Volksbote.

Erscheint Mittwochs und Samstags.
Preis: bei der Post M. 1,15; mit illustr. Unterhaltungsblatt u. Landmanns Sonntagsblatt in der Expedition u. bei der Post M. 1,35; durch den Briefträger oder Boten ins Haus gebracht M. 1,60 pro Quartal.

Redaktion unter Verantwortlichkeit des Verlegers.
Druck und Verlag von Hermann Claas in Burscheid.
Fernsprech-Anschluß Nr. 31.

Insertionsgebühren: die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg. per Zeile.
Anzeigen werden bis spätestens Dienstags- resp. Freitags-Morgens 9 Uhr, Briefe und Gelder franko erbeten.

№ 5. I. **Burscheid,** Samstag den 18. Januar 1908. 48. Jahrgang.

Vermischtes.

Burscheid, den 17. Januar 1908.

§ Es sei auch an dieser Stelle auf den am Sonntag den 19. Januar im „Hotel Kaiserhof" stattfindenden Theater-Abend, veranstaltet vom Verein für Volksunterhaltung in Remscheid, hingewiesen. Der Verein wird das Volksstück „Die Lieder des Musikanten" aufführen, welches in verschiedenen Städten mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es kann daher der Besuch der Aufführung nur angelegentlichst empfohlen werden. (Näheres siehe Anzeige und Plakate.)

* Bekanntlich hat sich auch im Landkreise Solingen eine Zweigstelle des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gebildet. Herr Gouser aus Berlin, der Geschäftsführer des Centralvereins wird am Samstag den 18. Januar, abends 7½ Uhr bei Jansen in Opladen einen Vortrag über die Bestrebungen des Vereins halten. Alle, die sich für die so wichtige Frage interessieren sind freundlichst willkommen. Erfreulicherweise laufen bereits in großer Zahl Anmeldungen zum Vereinsbeitritt ein.

* Der 18. Januar ist der Geburtstag des deutschen Reiches. An demselben Tage, wo 170 Jahre zuvor der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich III., in der Schloßkirche zu Königsberg sich als Friedrich I. die Königskrone aufs Haupt setzte, fand im Spiegelsaale des Versailler Königsschlosses im Jahre 1871 nach beendetem, an Opfern und Siegen reichen Kriege die Proklamierung des deutschen Kaiserreiches statt. Das blutige Ringen und Kämpfen der deutschen Bruderstämme auf welschem Boden wurde gekrönt durch diesen Tag, an dem inmitten einer glänzenden Fürstenversammlung und umgeben von den ruhmgekrönten Feldzeichen der verbündeten Truppen der unvergeßliche König Wilhelm die erbliche Kaiserwürde empfing. 37 lange Jahre sind seitdem dahingegangen, eine Zeit der Wohlfahrt und goldenen Friedens, und in die Erinnerung an sie flicht der Wunsch sich ein, daß solche Friedenszeit uns auch ferner bewahrt bleiben und daß das deutsche Reich unter der tatkräftigen, zielbewußten Führung Kaiser Wilhelms II. sich weiterhin machtvoll und machtgebietend zu Wasser und zu Lande erhalten möge, daß deutsche Sitte und Treue, deutscher Sinn und deutsches Gottvertrauen auch in Zukunft die starken Wurzeln unserer Kraft bleiben mögen und daß der 18. Januar in jedes Deutschen Brust das heilige Gelöbnis von neuem wachrufe: festzuhalten und auszubauen, was in langer und schwerer Arbeit, an Opfern von Gut und Blut errungen ward, und in Treue und Dankbarkeit zu stehen zu Kaiser, Reich und Vaterland allezeit!

* Nachdem die Ziehung der ersten Klasse der Königl. Preuß. 218. Klassen-Lotterie vergangenen Freitag und Samstag stattgefunden hat, muß die Erneuerung der Lose mit Vorlegung der Lose erster Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 3. Februar, abends 8 Uhr geschehen.

* Der Reichskanzler erläßt noch einmal eine Bekanntmachung, in der daran erinnert wird, daß die Eintalerstücke deutschen Gepräges vom 1. Oktober 1907 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Es ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Sie werden aber bis zum 30. September 1908 bei den Reichs- und Landeskassen zu dem Wertverhältnisse von drei Mk. gleich einem Taler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

* Zum Vorsitzenden der Solinger Handelskammer wurde in der gestrigen ersten Sitzung der Kammer in diesem Jahre Herr Geh. Kommerzienrat Fritz Beckmann einstimmig wiedergewählt, ebenso zum zweiten Vorsitzenden Herr Richard Berg zu Hackhausen bei Ohligs.

* Der Erlös aus dem Verkaufe von Beitragsmarken im Bezirke der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz hat sich 1907 gegen das Vorjahr um 1431545,20 Mk. erhöht. Er stieg auf 19858456,86 Mk. und erreichte damit den höchsten Stand seit Bestehen der Invalidenversicherung. Ausreichende Arbeitsgelegenheit, höhere Löhne infolge der Hochkonjunktur in der Industrie und schärfere Revisionen haben dazu beigetragen.

§ Hilgen, 17. Jan. Die hiesigen Vereine werden den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers gemeinschaftlich am Samstag den 25. Januar im Lokale des Herrn W. Halbach in Hilgen feiern. (Näheres in nächster Nummer dieses Blattes.)

Cöln, 16. Jan. Am Schluß der Verhandlungen im Prozeß Dr. Peters-‚Köln. Ztg.' teilte der Vorsitzende mit, daß die Urteilsverkündigung am 22. Januar, nachmittags 3½ Uhr erfolgen wird.

Elberfeld, 4. Jan. Ein Würfelspiel ist dem 23-jährigen Bäckergesellen Friedrich Wüster von hier sehr verhängnisvoll geworden. Als er an einem Abend im Oktober an den Bäcker Wensemius in einer Wirtschaft etwa 2 Mk. im Würfelspiel verlor, wurde er auf dem Heimwege vom Zorn übermannt, und als Wensemius ihn durch die Bemerkung zu beruhigen suchte, daß er, wenn er nicht verlieren wolle, nicht spielen dürfe, zog Wüster sein Messer und stach damit derart auf ihn ein, daß er nach einigen Tagen starb. Das Schwurgericht hat jetzt den Wüster unter Berücksichtigung der ihm von den Geschworenen zugebilligten mildernden Umstände zu 2¾ Jahren Gefängnis verurteilt.

Elberfeld, 15. Jan. In der Bahnhofstraße tauten heute Morgen Kanalarbeiter eingefrorene Kanaldeckel durch Benzinflammen auf. Die Flammen schlugen in den Kanal und brachten die dort angesammelten Gase unter gewaltiger Detonation zur Explosion. Auf eine weite Strecke wurden die Kanaldeckel teils haushoch in die Luft geschleudert, teils zersprangen sie. Mehrere Häuser wurden beschädigt und einige Personen verletzt.

Hagen, 16. Jan. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen in etwa 15 Fällen an Kindern unter 14 Jahren, wurde der Bäckermeister Becker aus Webringhausen verhaftet. Der Mann ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Bochum, 14. Jan. Unter der Anklage schwerer Urkundenfälschuug hatte sich der Maurer Heinrich Kempf aus Buer vor dem Schwurgericht zu verantworten. Kempf war von einem Freunde gebeten worden, für ihn Steuern bei der Sparkasse in Recklinghausen zu bezahlen. Er war der Meinung, daß die Rate nahe an 3 Mk. heranreichen werde, und übergab Kempf diesen Betrag. Es wurden aber nur 75 Pfg. eingezogen. Kempf änderte nun die Quittung durch Vorsetzen einer „2", so daß sie statt über 75 Pfg. über 2,75 Mk. lautete. Die Geschworenen bejahten zwar die Frage nach Fälschung, verneinten aber die Absicht der Täuschung. Unter diesen Umständen erfolgte Freisprechung. Dieser Ausgang ist, wie die Beweisaufnahme erkennen ließ, darauf zurückzuführen, daß nur von der Stadtkasse Recklinghausen, die ja nicht geschädigt ist, ein Strafantrag gestellt worden war, während der um 2 Mk. geprellte Freund auf die Stellung eines Strafantrages verzichtet hatte.

Bochum, 14. Jan. In Höntrop ist in der vergangenen Nacht das Anwesen des Gutsbesitzers Dicken niedergebrannt. Dabei kam eine von einem auswärtigen Schäfer in dem Anwesen untergebrachte Herde von 150 Schafen bis zum letzten Stück um.

Schwerte, 13. Jan. Die wegen der Kieler Beschlüsse aus dem Landeskriegerverband ausgeschiedenen Kriegervereine haben hier eine Vertretersitzung abgehalten, der als Vertreter des Ministers der Geh. Regierungsrat Schlosser aus Berlin beiwohnte. Der Versuch, eine Einigung herbeizuführen, ist vorläufig gescheitert. Die ausgeschiedenen Vereine wünschen, daß der Landeskriegerverband seinerseits zunächst Entgegenkommen zeige. Erst dann könne man weiter verhandeln.

Neuß, 14. Jan. In Kaarst wurde ein Knecht beim Hervorholen von Rüben aus einer Miete von der zusammenstürzenden festgefrorenen Stroh- und Erddecke erdrückt. Er erstickte trotzdem bald Hülfe zur Stelle war.

Aachen, 15. Jan. Eine schwere Gasexplosion erfolgte gestern Abend in dem Hause des Schmiedes Lösemann. Die Detonation war so stark, daß die Fensterscheiben im ganzen Hause und in den anliegenden Häuser zersprangen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Stotzheim, 15. Jan. Auf einem nahe bei unserm Orte gelegenen Weier brach ein 3jähriger Knabe durch das Eis. Als sein 9jähriger Bruder ihn zu retten versuchte, ertrank dieser, während der Kleine von herzugeeilten Leuten glücklich aufgefischt werden konnte.

Kassel, 14. Jan. Die Regierung hat in der Nachbarstadt Oberkaufungen die Schließung der Volksschulen, vorläufig auf 4 Wochen, wegen Diphtheritis-Epidemie angeordnet.

Berlin, 13. Jan. Als weitere Folge des Hardenprozesses berichtet das ‚Berl. Tagebl.': Der Sohn der Frau Elbe, der geschiedenen Gattin des Grafen Kuno v. Moltke, Leutnant v. Kruse, hat seinen Abschied aus der Armee nachgesucht und erhalten.

— Aus Bayern wird der ‚Frankf. Ztg.' geschrieben: Eine wohl unerwartete Antwort erhielt ein bayrischer Richter unlängst in einer Prozeßsache von einem verklagten Bäuerlein. Auf dem Wege zu seinem Felde, wo er den dorthin verbrachten Dünger ausbreiten wollte, wurde der Bauer von einem großen Hunde, der mit fletschenden Zähnen auf ihn losging, gestellt. Schon wollte der Hund auf den Bauer losspringen, doch dieser kam dem Angriff zuvor und stieß dem bösen Köter die Mistgabel derart in die Kehle, daß das Tier verendet. Der Hundebesitzer verklagte den Bauer auf Schadenersatz. In der Gerichtsverhandlung herrschte der Richter den Bauer an: „Sie hätten doch zuerst das andere Ende der Mistgabel gebrauchen sollen!" Der Bauer erwiderte: „Das wilde Vieh ist ja auch nicht mit seinem andern Ende auf mich losgesprungen!" Solch stichhaltigen Einwand wußte man natürlich gelten lassen.

Paris, 13. Jan. Auf dem unteren See des Bois de Boulogne bei Paris brach gestern Nachmittag kurz vor Dunkelwerden eine von zahlreichen Schlittschuhläufern belebte Eisdecke. Gegen 20 Personen fielen in das an der Unfallstelle gegen 1,50 m tiefe Wasser. Die meisten retteten sich an das glücklicherweise hier sehr nahe Ufer. Eine Dame starb, nachdem man sie aus dem Wasser gezogen hatte, wahrscheinlich infolge eines durch den furchtbaren Schrecken verursachten Schlaganfalls. Die zur Hülfe herbeigerufene Feuerwehr fischte bis jetzt einen ertrunkenen jungen Mann von 18 Jahren heraus. Sie sucht die Unglücksstelle ab, da man nicht weiß, ob nicht noch mehrer Personen unter dem Eise geblieben sind, namentlich mehrere Kinder, die man mit einbrechen sah, aber über deren Verbleib man in dem allgemeinen Schrecken im Ungewissen geblieben ist. — Weiter wird dazu gemeldet: Nach dem einen Berichte sind 5 oder 6 von etwa 30 eingebrochenen Personen ertrunken, nach einer anderen Lesart beträgt die Zahl der Ertrunkenen 14 bis 15. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt.

— Der Siegeszug der „Lustigen Witwe". Am 3. Januar 1906 erblickte die „Lustige Witwe" das Licht der Rampe, und man kann sagen, daß sie ihrem Vater, alias Autor, nichts als Freude und reichen Erfolg gebracht hat. Der Komponist Franz Lehar, früherer Kapellmeister im 26. österreichischen Infanterie-Regiment, hat bisher von den Aufführungen seiner Oper etwa 1200000 Mark vereinnahmt und der Librettist erhielt bisher 800000 Mark. Der Wiener Verleger Bernhard Herzmansky schätzte seine bisherige Einnahme auf 1400000 Mark. In London sind von dem Walzer als einzelnes Musikstück bisher etwa 50000 Exemplare verkauft, und man geht wohl nicht fehl, wenn man den Absatz in den übrigen Städten verhältnismäßig ebenso hoch einschätzt. Hinter dem Absatz der Notenstücke steht auch die Zahl der Aufführungen keineswegs zurück, die man im ganzen auf 20000 beziffert. 450 europäische Theater haben das Musikstück zur Aufführung gebracht und man nimmt an, daß die „Lustige Witwe" mindestens 20000 mal über die Bretter gegangen ist. In Wien und Berlin wurde die Oper über 400 mal gegeben, in Petersburg, Hamburg und Kopenhagen etwa 300 mal und in München und Christiania etwa an 200 Abenden gespielt.

Frohe Botschaft

für

Hals- und Lungenleidende.

Die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grunewald offerieren allen Hals- und Lungenleidenden in Burscheid und Umgegend eine Probedose ihres tausendfach bewährten Pflanzenheilmittels völlig kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermedizin, sondern ein bereits seit Jahren von Aerzten und Laien erprobtes, garantiert giftfreies Pflanzenpulver, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hülfe gebracht hat, und das niemand unversucht lassen sollte, der mit irgend einer chronischen Erkrankung der Atmungsorgane zu kämpfen hat. Hergestellt wird dasselbe aus den weltberühmten, echten Lieberschen Kräutern; es ist zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen und so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Berichte angesehener Männer der Wissenschaft sowie weit über **achttausend** Anerkennungsschreiben von solchen Patienten vor, welche mit ihr die denkbar besten Erfolge erzielten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt von **Lungenschwindsüchtigen,** die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche derselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Eine weitere, nicht minder große Anzahl rührt von Patienten her, die an **chronischen Katarrhen, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis** usw. gelitten haben, und die in begeisterten Worten bekunden, wie das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe. Zwei Wiener Aerzte die mit der Pflanze die eingehendsten Versuche angestellt haben, berichten von wahrhaft überraschenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die bereits aufgegeben waren.

Da indessen eine eigene Ueberzeugung immer noch mehr wert ist, wie alle anderen Beweise, so versenden die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grunewald an alle diejenigen Patienten und deren Angehörige, die ihre Adresse einsenden und ihrem Briefe 20 Pfennig für Porto usw. beifügen

eine Probedose völlig kostenfrei!

Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zurzeit eine andere Kur gebraucht) ebenfalls völlig kostenfrei beigefügt.

Möge jeder Hals- oder Lungenkranke in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.

— Bei einem Brande des Opernhauses in Boyertown (Pennsylvania) fanden über 150 Personen, meist Frauen und Kinder den Tod. Viele, die den Flammen entkommen waren, wurden in dem durch den Schrecken entstandenen Gedränge zu Boden geworfen und totgetreten oder starben an den erhaltenen Verletzungen. Der Brand war durch die Explosion eines Maschinenkessels entstanden und erhielt durch die in dem Gedränge umgeworfenen Oellampen stets neue Nahrung, so daß das Gebäude in kurzer Zeit zerstört war. Die gräßlichsten Szenen fanden bei der Brandkatastrophe statt. Die Panik war unbeschreiblich. Die Leute stürzten sich vom Balkon in den Orchesterraum, in der Hoffnung, ihr Leben zu retten; andere stürzten sich aus den Fenstern. Die meisten wurden zu Tode getreten. Verzweifelt kämpften Männer, Frauen und Kinder um den engen Ausgang. Der Menschenknäul rammte sich darin so fest, daß kaum einer sich noch rühren konnte. Die Flammen schlossen den Knäuel von Menschen ein, der buchstäblich zu Tode geröstet wurde. Die Flammenglut machte Rettungsversuche von außen unmöglich. Ein Telegramm aus Boyerstown meldet, daß bei dem Theaterbrand 75 Leichen festgestellt worden sind, 38 Frauen, 22 Männer und 15 Kinder. Viele Leichen konnten wegen der Verstümmlung nicht erkannt werden. Von 500 in dem Theater anwesenden Personen sind kaum 100 mit heiler Haut davongekommen.

— Nach der ‚Neuen Ges.-Korr.' wird in New-York das Testament eines Millionärs, des vor sieben Jahren verstorbenen Herrn J. Hammersley und die Verwirklichung, die es nunmehr gefunden hat, viel besprochen. Hammersley hinterließ außer einer Witwe, die sich nach seinem Tode erst mit dem Herzog von Marlborough und dann abermals verwitwet, mit Lord William Beresford vermählte, zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen. Er ordnete nun in seinem letzten Willen an, daß seine Kinder aufs einfachste erzogen werden sollten, und dieser Wille ist streng durchgeführt worden, auch was Kleidung und Nahrung betrifft. Die Kinder hatten keine Ahnung davon, daß sie zu den reichsten Erben der Welt zählten, und den Dienstboten, die sie bedienten, war die Strafe sofortiger Entlassung für den Fall angedroht, daß sie den Schleier des Geheimnisses lüften sollten. Erst jetzt, da das Mädchen 13 und der Knabe 15 Jahre alt geworden ist, durfte ihnen mitgeteilt werden, daß sie beide ein Vermögen von je, sage und schreibe, 200 Mill. Mk. besitzen.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brandwunden, offene Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern), **Wolf, Schweißfüße, Hämorrhoiden, Ischias, Krampf- ader- u. andere Geschwüre** heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- u. Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämiierte

Wenzelsalbe per Dose Mk. 1.—

In allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten **Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.**

Cöln, 16. Jan. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb: 536 Kälber, 528 Schafe, 1290 Schweine. Bezahlt für 50 Klg. Schlachtgewicht: Kälber: 1) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84 M., (Doppellender bis 100 M.), 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 75—78 M., 3) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 62—70 M.; Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthämmel 82 M.; 2) ältere Masthämmel 74—76 M., 3) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 60—64 M.; in besserer Ware ruhig, mit geringerer schleppend geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 Klg. Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: 1) vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59 M., (vorgezeichnete teilweise 1 M. mehr), 2) fleischige 55—57 M., 3) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 51—53 M.; ziemlich lebhaft räumend.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

2. Sonntag nach Epiphanias, 19. Januar 1908.

10 Uhr vormittags Gottesdienst	Past. v. Scheven.
11¼ Uhr vormittags Kindergottesdienst	Past. Altegoer.
3 Uhr nachmittags Gottesdienst in der Schule zu Paffenlöh	Past. v. Scheven.
6 Uhr abends Gottesdienst	Past. Altegoer.

Vereine:

Jungfrauenverein Burscheid, Mittwoch, 22. Jan., abends 8½ Uhr. Hilgen, Mittwoch den 22. Jan., abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung.

Altenberg. Kein Gottesdienst.

Katholische Gemeinde.

2. Sonntag nach Erscheinung, den 19. Januar 1908.

½8 Uhr vormittags Frühmesse. Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder, der Jünglinge und Jungfrauen.
¼10 Uhr vormittags Hochamt.
3 Uhr nachmittags Andacht.
Kath. Gesellenverein 6 Uhr abends Generalversammlung.

Diejenigen Landwirte, welche Milch an den Rheinischen Bauern-Verein geliefert haben, bitte ich mir die Rechnungen hierüber baldigst einzureichen.

Burscheid, den 17. Januar 1908.

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem das Statut der Zwangsinnung für das Dekorationsmaler-, Glaser- und Anstreichergewerbe für den unteren Kreis Solingen vom Bezirks-Ausschuß genehmigt worden und mir höheren Orts die Konstituierung der Innung übertragen worden ist, sowie das weitere zu veranlassen, berufe ich hiermit die sämtlichen Herren, welche innerhalb des Innungsbezirks des unteren Kreises Solingen ein **Dekorationsmaler-, Glaser- oder Anstreicherhandwerk** als stehendes Gewerbe selbständig betreiben, zur Konstituierung der Innung auf

Dienstag den 21. Januar ds. Js., nachmittags 5 Uhr in das Lokal des Wirten Herrn Christian Schings hier.

Im Anschluß hieran wird von der Innungsversammlung der Innungsvorstand und dessen Obermeister gewählt werden.

Der zu wählende Obermeister wird hierauf die Wahl der 4 von der Innungsversammlung zu wählenden Mitglieder des Ausschusses für das Gesellen- und Herbergswesen (§ 35 der Satzungen) und des Ausschusses für das Lehrlingswesen (§ 36) vornehmen lassen.

Zu **reger Beteiligung** an der Versammlung lade ich freundlichst ein und bitte um gefälliges pünktliches Erscheinen.

Opladen, den 13. Januar 1908.

Der Bürgermeister. J. V.: **Fritz Henseler.**

Freiw. Versteigerung.

Am **Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. Jan. ds. Js., morgens 9 Uhr beginnend,** werde ich im Auftrage des Herrn **Clemens Ruhfus-Grundermühle** b. Berg.-Neukirchen, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft, das gesamte lebende und tote Inventar insbesondere:

15 Kühe, 2 Pferde, 30 Hühner, 1 Gick, 3 Karren, 1 Wagen, 2 Dreschmaschinen, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Wannemühle, 1 Rübenschneider, 1 Zentrifuge, 1 Buttermaschine, Milchkühler, mehrere Pflüge, Eggen, Walze, 3 kompl. Pferdegeschirre, Wagengeschirr, Betten, Stühle, Tische u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, bezw. auf Kredit gegen Bürgschaft, versteigern.

Kleinmann,
Gerichtsvollzieher in Opladen.



Auf der Rückseite

der Düten von

Dr. Oetker's
Backpulver

finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einem Kaffeekuchen.

Man gibt zu dem Teig soviel Milch, dass er dick vom Löffel fliesst.

Man nehme nur Dr. **Oetker**'s Backpulver dazu und weise Nachahmungen entschieden zurück.

Landwirtschaftliches Kasino Gr.-Oesinghausen.

Sonntag den 19. Januar 1908, nachm. 5 Uhr

Genr.-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Leseverein Engelrath.

Am **Sonntag, d. 19. Januar,** abends 6 Uhr findet im Vereinslokale die jährliche

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Bezahlung der Beiträge.
4. Bücherwechsel.

Der Vorstand.

Burscheider Turngemeinde.

eingetr. Verein.

Samstag den 18. Jan. 1908, abends ½9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Kaisersgeburtstagsfeier.
3. Wahl von 3 Vertretern zum Gauturntag.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Landw. Kasino Hilgen.

Sonntag den 19. Januar, nachmittags 5 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Burscheider Veteranen-Verein.

Sonntag d. 19. Januar 1908, abends 5½ Uhr im Vereinslokal

Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Rechnungsablage.
3. Ergänzung des Vorstandes.
4. Kaisers-Geburtstagsfeier.

Es wird ersucht, zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**



Samstag den 18. Jan. habe ich eine schöne Auswahl **Kühe und Rinder** zum Verkauf, wozu Käufer freundlichst einladet

Repinghofen. **Otto Pott.**



Am Dienstag den 21. Jan. habe ich eine schöne Auswahl tragender und frischmelker **Kühe** zum Verkauf stehen, wozu Kauflustige freundlichst einladet

Griesberg b. Burscheid.

Wilhelm Wirths.

Das Wassergeld für die Zeit vom 1. Okt. bis 31. Dez. wird in den nächsten Tagen erhoben.

Burscheid, den 16. Januar 1908.

Die Stadtkasse: Grell.

Die Erhebung des Gasgeldes für den Monat Dezember erfolgt in den nächsten Tagen.

Burscheid, den 15. Januar 1908.

Die Stadtkasse: Grell.

Um bei der Abrechnung mit den Steuerpflichtigen den Andrang an der Kasse möglichst zu vermeiden, werden die Gemeindebewohner hiermit gebeten schon in diesem Monate die Zahlung der Steuern und sonstigen Gefälle zu bewirken.

Burscheid, den 17. Januar 1908.

Die Stadtkasse: Grell.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die für die Beschälstation des hiesigen Kreises bestimmten Hengste und zwar:

1) Herodot, brauner Belgier,
2) Narr, Fuchs-Belgier v. Baryard a. d. Rosette de Goyer,

am 1. Februar auf der Deckstation in Opladen eintreffen.

Bei beiden Hengsten ist ein Deckgeld von 12,75 Mark einschl. Trinkgeld und Kosten für Ausstellung des Deckscheines zu zahlen.

Ich mache gleichzeitig noch darauf aufmerksam, daß die Hengste in der Mittagszeit von 11—2 Uhr nicht decken, und daß für die Benutzung der Landbeschäler die in den öffentlichen Aushängen der Deckstationen angegebenen Bedingungen maßgebend sind.

Solingen, den 13. Januar 1908.

Der Landrat.
J. A.: Graf Rantzau.

20 Mk. Belohnung!



Ein brauner, rauhaariger **Hund**

Teckel abhanden gekommen. Wiederbringer erhält obige Belohnung.

Näheres bei **Otto Göddertz,** Hilgen.

Verloren

eine **goldene Damenuhr** auf der Haupt- oder Bahnhofstraße. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Näheres in der Exped. ds. Bl.



Am Freitag den 24. Jan. komme ich wieder mit einer großen Auswahl schöner junger **Zugochsen** an, wozu Kauflustige freundlichst einladet

Kaltenherberg b. Burscheid.

Friedrich Wirths.



Montag den 20. Jan. komme ich mit einer großen Auswahl schöner **Zugochsen** an, wozu Käufer freundlichst einladet

Ferd. Faust,
Wermelskirchen-Tente.



Samstag den 18. ds. Mts. stehen wieder beste **Milch-** und tragende **Kühe** zum Verkauf

Hilgen. **Ernst Wirths.**

Verein für naturgemässe Gesundheitspflege

Burscheid.

Am **Sonntag d. 19. ds. Mts.,** abends 5 Uhr

Vortrag

in **Hilgen** im Lokale des Herrn Wilh. Halbach von Herrn **Rich. Jakobs,** Naturheilkundiger, Solingen.

Thema: **Herzkrankheiten.**

Entree 30 Pfg. — Mitglieder frei.

Nach dem Vortrag Diskussion.

Die Vereinsleitung.

Ordentlicher, braver Junge (15 Jahre alt) sucht Stelle als

Laufbursche.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine schöne

Wohnung

von 4 großen Zimmern in der Nähe von Kuckenberg ist auf den 1. Mai ds. Js. zu vermieten.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine schöne Wohnung

(3 Zimmer) auf 1. Mai 1908 zu vermieten.

Burscheid, Höhestraße.

Oskar Heinrichs.

Herr sucht gut möbl.

Zimmer.

Genaue Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extract.

Aerztlich erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- u. Keuchhusten**

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extract Flasche 90 Pfg.

Beides zu haben bei:

Robert Brosius in Burscheid.
Julius Rehborn in Dierath.
Otto Forst in Romberg.



Freiwillige Feuerwehr.

Bei Gelegenheit der Wiederaufführung des Theaterstückes am kommenden Sonntag ist die Uniform **nicht** anzulegen.

Der Vorstand.

Inventur-Verkauf

zu ermässigten Preisen

auf Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Pelzwaren, Hemdenbiber, Cöper,
Bettsiamosen, Kattune, Damaste, Barchende, Daunen-Cöper usw.
Ausserdem die angesammelten Reste, Flocken, Betttedern, Daunen.

Burscheid. Friedrich Spies.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.

Installationsbureau Cöln

Friesenplatz 21.

Ausführung von Anschlussanlagen an Elektrizitätswerke
Lieferung von elektrischen Licht- und Kraft-Anlagen
Elektr. Härte-Anlagen Elektr. Schweiss-Anlagen
Transformatoren.

Offerten und Ingenieurbesuche für Interessenten kostenlos.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp. **Lennep.**

Aktienkapital **M. 60000000,** Reserven **M. 11500000.**

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf das In- und Ausland.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle grösseren Plätze der Welt.
An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren.
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen zu coulantesten Bedingungen.
Einlösung von Coupons und Besorgung neuer Couponbogen.
Solide, festverzinsliche Anlagewerte stets vorrätig.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Spareinlagen werden zu **4½—5%** verzinst.
Vermietung von **Gefächern** im **Stahlpanzergelass** unter **eigenem** Verschluss des Mieters.

Wirklich ausgezeichnet schmecken

Kreuzstern **MAGGI's Suppen** MAGGI ERBS

in Würfeln zu **10** Pfg. für **2** Teller Suppe. **Nur mit Wasser** in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste. **Robert Brosius, Hauptstr. 58.**

Antirheumol. 20%ige Lösung v. Salycilsäureglycerinseter, — **D. R. P.** a. und Wortschutz.

Beste Einreibung mit überraschendem Erfolg gegen **Rheumatismus und Gicht.**

Flasche 1.75 u. 3 M. in Apotheken od. v. **Dr. Sorger, Frankfurt a. M.**

Nur solange Vorrat reicht!

Schweine-Kleinfleisch

von besten holsteinischen Landschweinen, frisch gesalzene gesunde Ware, versendet von 30 Pfd. an, per Pfd. 25 Pfg., Postkolli enth. 9 Pfd. 3 M., alles ab hier unter Nachnahme. — Nicht Gefallendes retour.

A. Carstens, Altona, Adlerstr. 71.

Brillanten

blendend schönen **Teint**, weiße, sammetweiche **Haut**, ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendfrisches **Aussehen** erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke** sowie bei **Robert Brosius.**

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Herrn **J. M. Jebsen,** Basel-Bottmingermühle (Schweiz) bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gicht 2c. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, **Pianolas** mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Suche für m. kl. Haushalt (1 Kind) ein anständ. saub.

Mädchen

geg. hoh. Lohn. Angenehme leichte Stelle.

Frau Carl Linder, Wald-Rhl.
z. Zt. Wittkullerstr. 43.

Für sofort oder Februar ein

tüchtiges Mädchen

bei gutem Lohn in besseres Haus gesucht.

Wermelskirchen, Remscheiderstraße 13.

Hôtel Kaiserhof Burscheid.

Am **Sonntag den 19. Januar 1908** veranstaltet der
„Verein f. Volksunterhaltung"-Remscheid
in obigem Lokale einen

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

„Die Lieder des Musikanten"

Volksstück mit Gesang in 5 Akten (7 Aufzüge) von Rudolf Kneisel.

Mit Orchesterbegleitung. Mit Orchesterbegleitung.

Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein **„Frohsinn"-Remscheid-Struck,** erste und anerkannt leistungsfähigste Kapelle Remscheids.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.
Kassapreis 50 Pfg.

Eintrittskarten im Vorverkauf zum Preise von 40 Pfg. sind zu haben bei den Herren **Rob. Reininghaus, Otto Weber** und **Th. Wintjes** in Burscheid.

Indem wir uns bemühen werden, einem geehrten Publikum von Burscheid und Umgegend etwas wirklich gutes zu bieten, laden wir mit der Bitte um zahlreichen Besuch zu dieser Vorstellung ergebenst ein.

Mit Hochachtung
„Verein für Volksunterhaltung" Remscheid.

Freiwillige Feuerwehr.

Auf allseitiges Verlangen
wird am **Sonntag den 19. ds. Mts.** im Lokale „Zur alten Post" (Hugo Urbahn) das Theaterstück:

„Der Kesselflicker Thomas"

zum zweiten Male aufgeführt.

Ausserdem eine Serie lebender Photographien.

Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pfg.
(im Vereinslokale), **an der Kasse 40 Pfg.**
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Unterhaltungs-Verein „Gemütlichkeit"

Blasberg

feiert am **Sonntag den 26. Januar** in seinem Vereinslokale bei Herrn Albrecht Funke den
* * Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers * *
durch einen

Familien-Abend verbunden mit **Ball.**

Anfang punkt 6 Uhr.

Es laden freundlichst ein
Albrecht Funke. Der Vorstand.

Bücher-Revisionen, Bilanz-Aufstellungen, Steuer-Erklärungen und Reklamationen, Neueinrichtung von Geschäftsbücher nach beliebiger sowie bewährter Methode, regelmäßiges Beitragen der Bücher u. s. w.
besorgt gewissenhaft unter strengster Diskretion **L. Antoni,**
Oberwietsche b. Burscheid.

Kraftfutter

wie:
Weizenkleie,
Baumwollsaatmehl,
Gerstenfuttermehl,
Vollmehl,
trockene Zuckerschnitzel,
Hühnermais
habe von jetzt an in nur guter Qualität fortwährend am Lager.

Aug. Haas IV.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. — Tausende von Stellungen besetzt. Direktor Krause.

In 15 Jahren über 2800 Schüler.

Suche zum baldigen Eintritt ein properes

Dienstmädchen

Fritz Schäfer,
Metzgerei,
Aufderhöhe b. Solingen.

Ordentlicher

Schreiner-Gehülfe

auf sofort gesucht.
Burscheid. **A. & H. Langenohl.**

Für leichtverkfl. Haushaltungsartikel an Private gegen bar und Teilzahlung, sowie für das Einholen der Gelder wird ein fleißiger, in Wermelskirchen u. Umgeb. kundiger

Mann,

der kl. Kaution stellen kann, gegen Gehalt, Spesen und hohe Provision per sofort gesucht. Nur solche, denen es um dauernde Stellung zu tun ist, belieben ihre Offerte unter **F. 290** an die Exped. d. Bl. zu senden.



Freitag den 17. cr. erhalten wieder eine große Auswahl **Milchvieh** zum Verkauf

Carl Woeste Söhne,
Tente.
Fernruf 118, Amt Wermelskirchen.

Gebrüder Alsberg Mülheim

Alsberg's

Gebrüder Alsberg Mülheim

Grosser

Inventur-Verkauf

bietet unvergleichliche Vorteile.

Infolge unserer rechtzeitigen riesigen Abschlüsse verkaufen wir während des Inventur-Verkaufs grosse Posten Waren billiger wie die Fabrikanten uns dieselben heute verkaufen würden.

Aus diesem Grunde behalten wir uns die Abgabe der Quantitäten vor, damit alle Kunden die gebotenen Vorteile benutzen können.

Keine Reklamewaren, sondern erprobte solide Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Während des

Inventur-Verkaufs

bewilligen wir

15 Prozent Rabatt

auf sämtliche

Wäsche, Weisswaren, Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Seidenwaren, Trikotagen, Gardinen, Teppiche, Bettwaren,

auch auf die schon bedeutend herabgesetzten Preise.

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass uns von Geschäftsleuten für diese Waren ein höherer Preis geboten wurde, wie wir jetzt dieselben verkaufen; aber unserm Prinzipe folgend, unserer Kundschaft stets die grössten Vorteile zu bieten, haben wir dies abgelehnt und bringen hierdurch wiederum den Beweis unvergleichlicher Vorteile.

Damenkonfektion

grösstenteils

zur Hälfte

des früheren Preises.

Ausser den hier angeführten Artikeln sind in allen Abteilungen grosse Warenposten extra billig ausgelegt.

Einige Beispiele

unserer

Preiswürdigkeit.

Damenhüte

sämtlich

zur Hälfte

des früheren Preises.

Ausser den hier angeführten Artikeln sind in allen Abteilungen grosse Warenposten extra billig ausgelegt.

Einige Beispiele

unserer

Preiswürdigkeit.

Handtuchgebild
Panama, weiss mit roten Carreaux, vorzügl. westfälisches Fabrikat
jetzt Meter nur **24** Pfg.

Handtuchgebild
60 cm halbleinen Drell, bestes westfälisches Fabrikat
jetzt Meter nur **35** Pfg.

Handtuchgebild
Gerstkorn, Jacquard u. Drell, Garantie-Qualitäten
jetzt Meter nur 68, 55, **42** Pfg.

Hemdentuche
und Renforées, beste Elsässer Fabrikate, sonst 60—75 Pfg.,
jetzt Meter nur 48 Pfg., **42** Pfg.

Weisser Flock-Piqué
80 cm breit, bestes süddeutsches Fabrikat,
jetzt Meter nur **48** Pfg.

Gebleicht Croise, gerauht,
75 cm breit, vorzügliche Ware
jetzt Meter nur 45 u. **38** Pfg.

Weisser Bettdamast
mit kleinen Fehlerchen, 160 cm breit, bestes Fabrikat, seidenglänzend
jetzt Meter nur 1.25 u. **98** Pfg.

Staub- und Poliertücher
Leder im., umsteppt
jetzt Stück nur **12** Pfg.

Selbst bei kleinen Einkäufen ist der Weg zu ***Gebr. Alsberg*** *in* ***Mülheim*** *lohnend.*

Schürzensiamosen
140 cm breit bestes Fabrikat, garantiert farbecht, konkurrenzlos
jetzt Meter nur **68** Pfg.

Ungebleicht Cöper-Biber
75 cm breit, bestes Fabrikat
jetzt Meter nur 38 u. **33** Pfg.

Kleider-Velours
prachtvolle Dessins, vorzügliche Qualität
jetzt Meter nur **36** Pfg.

Sammet-Flanell
allerbeste Ware von Schlieper & Baum und Rolfs, sonst 72 bis 82 Pfg.
jetzt Meter nur **48** Pfg.

Ungebleichter Nessel
75 cm breit, Elsässer und westfälische Fabrikate
jetzt Meter nur 45, 36, 28, **24** Pfg.

Schürzendruck
100 u. 120 cm breit, frische Streifen waschecht
jetzt Meter nur 48 und **39** Pfg.

Jacquard-Schlafdecken
gross und schwer, prachtvolle Dessins, umsteppt
jetzt nur M. **2.65**

Bettkattune (Hausmacher etc.)
in hübschen, waschechten Mustern
jetzt Meter 36 und **28** Pfg.

Bettkattune
(Satin Augusta und Ouverture) allerbeste Fabrikate
jetzt Meter nur 58 und **53** Pfg.

Bettdamast (rot und bordeau)
farbecht, prachtvolle Dessins und Qualitäten
jetzt Meter nur 58, 48, **42** Pfg.

Bettsiamosen
80 cm breit, Ia. Qualitäten, garantiert echtfarbig
jetzt Meter nur 58, 48, **40** Pfg.

Kleidersiamosen
doppeltgelegt, in den neuesten Dessins, waschecht
jetzt Meter nur 78, 45, **36** Pfg.

Bunte Bettücher
extra schwer, 150/200 gesäumt
jetzt Stück nur M. **1.58**

Kameelh.-Schlafdecken
im., 150/200 umsteppt, prachtvolle Qualität
jetzt nur M. **2.93**

Kissenbezüge
ausgebogt, aus solidem Hemdentuch, einfach oder Rosenzacken
jetzt nur 81, 68, **55** Pfg.

Kissenbezüge
mit elegantem Bombeneinsatz und Fältchen abgenäht
jetzt nur **98** Pfg.

Damast-Tafelgedeck
Tischtuch mit 6 Servietten, gesäumt, herrliche Dessins, seidenglänzend
jetzt nur **5.95**

Kaffeedecken
prachtvolle Dessins, 125/160, mit geknüpft. Franzen
jetzt nur **2.45**

Herren-Unterhosen
Wolle im., hervorragend gute Qualität
jetzt nur 140, 125, **98** Pfg

Biber-Herren-Hemden
carriert und gestreift, mit doppelter Brust, Ia. Qualitäten
jetzt nur 180, 155 **1.35**

Biber-Frauenhemden
mit Spitzen besetzt, gross und schwer
jetzt nur 140 und **1.15**

Läuferstoffe (Cöperware)
60 bis 70 cm breit, in vielen Dessins
jetzt Meter nur 80, 68, 53, **38** Pfg.

Selbst bei kleinen Einkäufen ist der Weg zu ***Gebr. Alsberg*** *in* ***Mülheim*** *lohnend.*

15000 Stück Damenhemden, Beinkleider, Nachtjacken, Herrenhemden, Kinderwäsche etc.,

Ganz bedeutend unter Preis.

Gebrüder Alsberg

Mülheim.

Beste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Bergischer Volksbote.

Erscheint Mittwochs und Samstags.
Preis: bei der Post M. 1,15; mit illustr. Unterhaltungsblatt u. Landmanns Sonntagsblatt in der Expedition u. bei der Post M. 1,35; durch den Briefträger oder Boten ins Haus gebracht M. 1,60 pro Quartal.

Redaktion unter Verantwortlichkeit des Verlegers.
Druck und Verlag von Hermann Claas in Burscheid.
Fernsprech-Anschluß Nr. 31.

Insertionsgebühren: die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg. per Zeile.
Anzeigen werden bis spätestens Dienstags- resp. Freitags-Morgens 9 Uhr, Briefe und Gelder franko erbeten.

№ 5. II. **Burscheid,** Samstag den 18. Januar 1908. 48. Jahrgang.

× Die Verschlimmerung der Wirren in Marokko.

Marokko hat nun zwei Sultane und zwei Regierungen! Das ist wohl das Schlimmste, was einem in Gährung und Anarchie befindlichen Lande passieren kann. Der Autorität ist dadurch in Marokko die Spitze abgebrochen. Der alte legitime Sultan Abdul Asis ist durch die Ausrufung seines Bruders Mulai Hafid durch die diesem ergebene Partei noch lange nicht vom Throne gestoßen, sondern jeder Sultan herrscht nun für sich in dem Gebiete, wo er mit seinen Truppen und seinen Anhängern noch die genügende Macht besitzt. Der alte Sultan sitzt in der wichtigen Hafenstadt Rabat, und der neue hat seine Residenz im Innern des Landes, in der zweiten Hauptstadt Marrakesch aufgeschlagen. Man darf aber wohl sagen, daß der neue Sultan Mulai Hafid ein großes Uebergewicht über den alten Sultan dadurch gewonnen hat, daß sich die alte marokkanische Hauptstadt Fez für den neuen Sultan erklärt hat. Außerdem herrscht bei den marokkanischen Stämmen eine große Unzufriedenheit mit dem alten Sultan deshalb, weil man ihm zum Vorwurfe macht, daß er das Land den Fremden übergeben habe. In Wirklichkeit ist dies ja nicht der Fall, denn die Wirren und Räubereien in Marokko haben ja erst die Großmächte dazu genötigt, durch ihre Mandatare Frankreich und Spanien den Versuch zu machen, Ordnung in Marokko zu schaffen. Frankreich und Spanien sind durch die Ausrufung eines zweiten Sultans in Marokko auch in eine tödliche Verlegenheit gebracht worden, denn mit dem alten Sultan Abdul Asis sind die Verträge seinerzeit abgeschlossen worden, aber der neue Sultan Mulai Hafid besitzt jetzt die größere militärische Macht und den bedeutenderen Anhang in Marokko. Was kann da solchen verwickelten Zuständen gegenüber eine kluge Politik der Großmächte und die Aufgabe Frankreichs und Spaniens vollbringen? Eine Zeit lang schien es, als wenn die Franzosen, welche in der Nähe von Rabat eine bedeutende Truppenmacht haben, dem alten Sultan, als dem legitimen Herrscher Marokkos, beistehen würden, aber die Herren Minister in Paris haben sehr rasch erkannt, daß es eine böse Sache ist, in den marokkanischen Wirren für denjenigen Sultan Partei zu ergreifen, der die mächtigsten Stämme zu seinen Gegnern hat, und der Ministerrat in Paris hat deshalb beschlossen, dem Streite zwischen dem alten und dem neuen Sultan vorläufig neutral gegenüber zu stehen. In der praktischen Politik kann es auch für die Großmächte und speziell für Frankreich und Spanien keine andere Wahl geben, als in den marokkanischen Wirren vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen und sich dann auf die Seite desjenigen Sultans zu stellen, der allgemein in Marokko als Herr anerkannt wird und die mit den Großmächten abgeschlossenen Verträge achtet und auszuführen beschließt. In diesen Fragen liegt aber ein sehr böses Problem verwickelt, denn die so sehr zur Freiheit und Unbotmäßigkeit geneigten marokkanischen Stämme, welche sich jetzt auf die Seite des neuen Sultans gestellt haben, können den Sultan Mulai Hafid auch noch dazu drängen, daß er die mit den Großmächten abgeschlossenen Verträge überhaupt nicht anerkennen will, und dann stehen Frankreich und Spanien vor der Aufgabe, einen regelrechten großen Feldzug gegen Marokko zu führen. Die zukünftige Entwickelung Marokkos ist daher mehr als je in ein unheimliches Dunkel gehüllt, und Kämpfe und Revolutionen werden auf unabsehbare Zeit das unglückliche Land noch heimsuchen.

Politisches.

Deutsches Reich.

— (Deutscher Reichstag.) Am 13. Januar wurde die Beratung der Vorlage über die Aenderung des § 63 des Handelsgesetzbuchs fortgesetzt. Die Bestimmung, daß bei Krankheit das Gehalt auf alle Fälle 6 Wochen lang weitergezahlt werden soll, fand allseitige Zustimmung. Dagegen gingen die Ansichten über die Anrechnung des Krankengeldes auf das Gehalt auseinander. Staatssekretär Nieberding betonte, daß die Regierung nur einer Forderung zahlloser Handelskammern und kaufmännischer Vereinigungen entsprochen habe. Die Vorlage wurde an eine Kommission verwiesen. Es folgte die erste Lesung der Viehseuchengesetznovelle, die im allgemeinen eine wohlwollende Aufnahme fand.

— Die Sitzung vom 14. Januar, in der die konservative Anfrage wegen des hohen Reichsbankdiskonts besprochen wurde, verlief ziemlich lebhaft. Abg. Graf Kanitz (kons.) führte aus, die soeben erfolgte Diskontherabsetzung zeige, daß der Zeitpunkt für die Beantwortung der Anfrage außerordentlich geschickt gewählt worden sei. Die Anfrage sei aber auch heute noch berechtigt. Der Redner schilderte die Folgen des hohen Geldstandes für das gesamte Wirtschaftsleben und trat für Ausdehnung der Silberwährung ein. Dem bisherigen Reichsbankpräsidenten Dr. Koch widmete er anerkennende Worte. Staatssekretär v. Bethmann gab eine Erklärung der Geldteuerung und kündigte eine Novelle zum Münzgesetz an. Die Zurückstellung der Anfrage sei nicht etwa aus Spekulation auf die Diskontherabsetzung erfolgt. Abg. Weber (natlib.) suchte die Ursache des hohen Bankdiskonts nicht in der Goldwährung, sondern in der industriellen Entwicklung. Die kleinen Noten sollten vermehrt werden. Hierauf stellte sich der neue Reichsbankpräsident als ein vorurteilsfreier Mann vor, der alles versuchen werde, um wieder zu normalen Zuständen zu kommen. Unsere Richtschnur aber müsse sein: Maßhalten im Kredit, Maßhalten mit industriellen Neuanlagen auf Kredit. Wir hätten zu wenig Reserven; da sei Frankreich viel besser daran. Abg. Kämpf (fr. Volksp.) bekämpfte eine Verschlechterung unserer Währung und bezeichnete eine Aenderung der Wirtschaftspolitik als notwendig. Abg. v. Gamp (frkons.) vertrat den entgegengesetzten Standpunkt.

— In der am 15. Januar fortgesetzten Besprechung der Diskont-Interpellation im Reichstag spielte die Währungsfrage eine große Rolle. Der Zentrumsabgeordnete Mayer-Kaufbeuren erklärte, daß seine Partei nichts gegen eine Vermehrung der Silbermünzen einzuwenden habe, hingegen eine Rückkehr zur Silberwährung nicht für nützlich halte. Der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Twele spricht sich namens des durch unaufschiebbare Arbeit ferngehaltenen Reichsschatzsekretärs in ähnlichem Sinne aus wie der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg. Er meint, wenn Reichstag und Bundesrat sich über eine gesunde Finanzpolitik einigen, dann werde man nicht mehr über hohen Diskont klagen. Es folgt die Interpellation der Polen betr. die Enteignungsvorlage. Auf die Frage des Vizepräsidenten Kämpf, ob die Regierung zur Beantwortung der Interpellation bereit sei, erklärt Staatssekretär Dr. Nieberding: Die Maßnahme, auf die sich die Interpellation beziehe, gehört zur Zuständigkeit der Landesgesetzgebung, die nach den Vorschriften und dem Geist der Reichsverfassung der Einwirkung der Organe des Reiches nicht unterliege. Mit Rücksicht hierauf habe er zu erklären, daß der Reichskanzler es ablehne, die Interpellation zu beantworten. Auf Antrag des Abg. Korfanty (Pole) findet Besprechung der Interpellation statt.

— Das preußische Abgeordnetenhaus trat am 13. Januar in die allgemeine Etatsdebatte ein. Sie wurde mit einer Rede des Eisenbahnministers Breitenbach eingeleitet, in welcher derselbe sich hauptsächlich über die Ursachen des Ausfalles in den Einnahmen der preußischen Staatsbahnverwaltung verbreitete und eine Reform der Fahrkartensteuer ankündigte. Der nächstfolgende Redner war der freikonservative Führer Freiherr v. Zedlitz; er berührte kurz die jüngsten Straßendemonstrationen in Berlin und übte im weiteren eine scharfe abfällige Kritik an dem Etatsanschlage des Ministers v. Rheinbaben aus. Dann ergriff der Minister des Innern, v. Moltke, das Wort, um eine authentische Darstellung der Vorgänge bei den stattgefundenen Straßenunruhen in Berlin zu geben; die Verantwortung und Schuld hierfür schrieb der Minister der sozialdemokratischen Parteileitung zu. Er schloß mit der Erklärung, daß die Regierung jedem ferneren Versuche zur Störung der öffentlichen Ordnung in Berlin mit aller Energie entgegentreten würde. Im ferneren Fortgange der Sitzung erörterte Kultusminister Dr. Holle die Frage der Dezentralisation im Zusammenhange mit der Frage der hauptamtlichen Kreisschulaufsicht, der Konservative v. Pappenheim besprach die Berliner Straßenunruhen und eine Reihe von Steuerfragen, und der Nationalliberale Dr. Friedberg unternahm einen scharfen Vorstoß gegen die Finanzpolitik des Herrn v. Rheinbaben.

— Am 14. Januar wurde die erste Etatsberatung fortgesetzt. Abg. Herold (Ztr.) nahm den Finanzminister in Schutz, kritisierte die Schablonisierungs- und Reglementierungssucht der Bureaukratie und nannte das Zentrum, wenn es auch zurzeit ausgeschaltet sei, den festen Pol in unserer staatlichen Entwicklung. Abg. Dr. Wiemer (frs. Volks.) erklärte, die Wahlrechtsrede des Fürsten Bülow sehe fast wie Spott aus. Seine Partei halte sie für völlig unzureichend und in der Form für eine Brüskierung. Der Freisinn werde im Reiche an der Blockpolitik aus nationalen Gründen festhalten, aber nichts von seinen Wahlrechtsforderungen in Preußen ablassen. Finanzminister v. Rheinbaben verteidigte die Schutzzollpolitik als eine Notwendigkeit für uns. Justizminister Beseler lehnte eine Auslassung über den weitergehenden Harden-Prozeß ab.

Die Herrin von Kirby.

Roman von Ed. Wagner.

(57. Fortsetzung.)

Du magst Recht haben, Olla, sagte er. Wir wollen Sir Arthur und Lady Helene bitten, nach Schloß Kirby zu kommen. Lord Berry ist in Dalton-Court tiefsinnig, geknickt, verzweifelnd; er mag ebenfalls nach dem Schlosse kommen als unser Beistand. Der neue Graf soll keinen Fuß wieder auf die Insel setzen, bis die Gerichte seine Ansprüche bestätigt haben.

Was sie ohne Zweifel tun werden! bemerkte Lady Olla. Sir Arthur und sein Rechtsanwalt werden den Fehler in den Ansprüchen Edgars schwerlich auffinden, da sie vorher nichts Auffälliges entdeckt haben; und meine Aussagen über das, was ich in der Bibliothek Mr. Kirbys gehört habe, finden vor Gericht keine Beachtung, wenn ihnen keine Beweise hinzugefügt werden. Meine Hoffnung besteht darin, daß die Verschworenen sich in irgend einer Weise selbst verraten werden. Wenigstens gewinne ich Zeit, was unter Umständen viel wert ist, und Edgar Kirby findet plötzlich ein Hindernis auf seiner Bahn, die ihm so eben noch glatt erschien. Er muß sich sein Ziel erkämpfen und es fragt sich, ob er nach dem, was vorausgegangen, dazu noch den Mut hat.

Das Pärchen besprach die Sache hin und her und einigte sich schließlich vollständig dahin, Ollas Plan auszuführen. Langsam setzten sie ihren Weg fort und kamen endlich mit Tagesanbruch in Dundalk an. In einem Gasthof, den sie bereits offen fanden, stärkten sie sich durch ein gutes Frühstück. Dann ließ Lord Dalton die Geliebte hier zurück und brachte das Pferd zu seinem Eigentümer. Gleichzeitig besorgte er die Depeschen nach dem Telegraphenamt, eine an Sir Arthur Coghlan, diesem mitteilend, daß er Lady Olla gefunden und diese jetzt auf dem Weg nach Schloß Kirby sei. Dieser Nachricht fügte er die Bitte hinzu, Sir Arthur möge so schnell wie möglich zu seiner Mündel kommen. Die zweite Depesche war an Lady Helene Buonarotti, ebenfalls eine Einladung nach Schloß Kirby enthaltend.

Nachdem dies besorgt, kehrte er in den Gasthof zurück und begab sich mit Olla von dort nach dem Bahnhofe, wobei er dieser mitteilte, was er getan.

Hast Du nicht auch an Lord Berry telegraphiert? fragte Olla.

Nein, antwortete Dalton, das würde doch wenig nützen. Ich erhielt allerdings Marys Telegramm rechtzeitig, aber das war ein Zufall, der sich in einem Jahre nicht wieder zutragen mag. Dalton-Court liegt so weit von der Station entfernt, daß es oft mehrere Tage dauert, ehe die Depeschen dort ankommen. Ich hoffe aber, Lord Berry am Bahnhofe zu Dunloy zu finden, wohin er fast täglich reitet.

Nach längerem Warten kam der Zug, mit dem sie nach Dunloy fuhren. Als sie auf dem Bahnhofe daselbst ausstiegen, war die erste Person, welche ihnen auffiel, Lord Berry.

Er hatte sich in den wenigen Wochen derart verändert, daß Olla ihn beinahe nicht wieder erkannt hätte und es ihr durchs Herz drang, als sie sein bleiches, ernstes Gesicht, seine trüben Augen, die schweren Falten auf seiner Stirn und die gedrückte Gestalt, in der alles Jugendfeuer erloschen zu sein schien, nachlässig an einen Pfeiler gelehnt stehen sah.

Als das Pärchen auf ihn zuschritt, bemerkte auch er es, und rasch, ihnen die Hände entgegenstreckend, während seine Augen aufleuchteten und sein Gesicht vor Freude strahlte, eilte er ihnen entgegen.

Gott sei Dank, daß Du Lady Olla gefunden hast, Winifred! rief er lebhaft. Ich habe in großer Angst geschwebt. Mary Cundal kam gestern Abend hier am Bahnhof an und wurde von ihrem Vater in Empfang genommen, welche mir eine haarsträubende Geschichte erzählt hat —

Welche leider nur zu wahr ist, Robert, unterbrach ihn Dalton. Wir sind nun auf dem Wege nach Kirby. Komm mit uns. Unterwegs sollst Du mehr erfahren.

Lord Berry nickte und Lord Dalton mietete eine Droschke, welche die drei nach Schloß Kirby brachte.

Ollas Geschichte wurde dem teilnehmenden Freunde erzählt, welcher mit Staunen zuhörte, aber auch des Mädchens Mut und Energie bewunderte. Auch er stimmte ihrem Plane zu, von dem Schloß Besitz zu nehmen und es so lange zu behalten, bis eine gerichtliche Entscheidung getroffen sei.

Wir haben an Lady Helene telegraphiert, daß sie kommen soll, sagte Olla. Ich werde sie gebrauchen, und ohne Zweifel wird sie froh sein, auf einige Wochen oder länger von ihrem Manne fortkommen zu können.

Wird er nicht mit ihr kommen? fragte Berry, und eine leichte Röte trat auf seine Wangen.

Ich denke nicht, antwortete Olla. Er ist ein seltsamer, mürrischer Mensch, der sich vor anderen Menschen zu fürchten scheint. Wahrscheinlich wird er Helene von dieser Reise abzuhalten suchen, aber sie wird sich nicht abhalten lassen. Arme Helene: Daß sie an einen solchen Mann gebunden! Ein schreckliches Los!

Lord Berry wiegte zustimmend sein Haupt, antwortete aber nicht.

Als sie die letzte Anhöhe vor Kirby erreicht hatten, neigte sich die Sonne zum Untergange und vergoldete mit ihren letzten Strahlen die Türme des alten Schlosses und strahlte in den hohen Bogenfenstern wieder.

Ein wehmütiges Gefühl beschlich Ollas Herz und ein Paar Tränen glänzten in ihren klaren Augen, als sie sich die Frage vorlegte: Wie lange werde ich hier weilen können? Werde ich die Herrin des Schlosses bleiben oder wird es Edgar gelingen, seine falschen Ansprüche durchzusetzen?

— Die Bundesratsausschüsse werden dieser Tage mit der Beratung der dem Reichstage zu unterbreitenden neuen Steuervorlagen beginnen; bis jetzt hatten in dieser Angelegenheit nur Vorbesprechungen stattgefunden. Gutem Vernehmen nach werden an den Verhandlungen der Bundesratsausschüsse über die neuen Reichssteuerprojekte auch die Finanzminister der größeren Bundesstaaten teilnehmen.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Montag eine Sitzung ab, in welcher dem „Vorwärts“ zufolge beschlossen wurde, im Reichstage folgende Interpellationen einzubringen: Aus welchen Gründen hat der Reichskanzler in der Sitzung des preußischen Landtages vom 10. Januar ds. Js. die Uebertragung des Reichstagswahlrechtes auf einen Bundesstaat, als dem Staatswohl nicht entsprechend bezeichnet; und: Billigt der Reichskanzler, daß anläßlich der am 12. Januar in Berlin zur Propaganda dieses Reichstagswahlrechtes einberufenen sozialdemokratischen Volksversammlungen zum Zwecke etwaigen Eingreifens das Militär in den Kasernen konsigniert war?

— Die neuen Steuervorlagen werden, gutem Vernehmen nach, gegen Ende Januar dem Reichstage vorgelegt werden.

— Am 22. Januar beginnt vor dem Militärgerichtshofe zu Berlin das Verfahren gegen den Grafen Lynar in dessen bekannter Angelegenheit.

— Der kaiserliche Disziplinarhof in Leipzig erkannte im Revisionsprozesse Puttkamer unter Verwerfung der von der Staatsanwaltschaft wie von Herrn v. Puttkamer eingelegten Berufung auf die milde Strafe eines Verweises gegen den Angeklagten. Außerdem wurde ihm die Erstattung der Hälfte der Barauslagen des Verfahrens auferlegt.

Berlin, 15. Jan. Gouverneur v. Schuckmann meldet unter dem 13. d. M. aus Deutsch-Südwestafrika: Der Bondelkapitän Jacobus ist mit 11 Mann und 4 Gewehren aus dem Bondels-Reservat entwichen. Er hat am 3. Januar die Farm Außenkehr am untern Oranje, etwa hundert Kilometer westlich Warmbad, beraubt und das dort stehende Vieh abgetrieben. Die Räuber werden durch Patrouillen verfolgt.

— Zur Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins, die am Sonntag in Kassel stattfindet, werden 450 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands erwartet. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich; die Presse hat aber Zutritt.

Darmstadt, 16. Jan. Die Nutzbarmachung der gesamten Wasserkräfte Hessens zum Wohl des Landes bildet nach einer Erklärung des Ministers Braun in der Zweiten Ständekammer zurzeit den Gegenstand ernster Erwägungen für die Regierung.

Holland.

— Die Holländer können in ihren unaufhörlichen Kämpfen mit den rebellischen Eingeborenen in Niederländisch-Indien wieder einmal einen größeren Erfolg verzeichnen. Die Kolonialtruppen von Ober-Endeh stießen auf der Insel Flores bei Worowari auf starken Widerstand. Der Feind hatte 130 Tote. Es wurden 107 Flinten erbeutet. Die meisten Führer unterwarfen sich. Auf holländischer Seite wurden zwei eingeborene Soldaten verwundet. Eine Aufklärungsabteilung nahm den Rebellenführer Rapoodja gefangen, unter dessen Leitung die Feindseligkeiten in Endeh ihren Anfang genommen hatten.

Oesterreich-Ungarn.

— Die Ausgleichsaffäre zwischen Oesterreich und Ungarn hat jetzt ihre definitive Regelung erfahren. Am Montag wurden im ungarischen Abgeordnetenhause sämtliche Vorlagen betreffend den Ausgleich mit Oesterreich ohne Debatte im allgemeinen und in den Einzelheiten angenommen. Hiermit ist der Ausgleich auch formell erledigt, nachdem er praktisch infolge der Votierung des Ermächtigungsgesetzes schon seit dem 1. Januar ins Leben getreten ist.

Frankreich.

— Die französische Regierung hat sich jetzt über ihre Stellung gegenüber den neuesten Ereignissen in Marokko schlüssig gemacht. Sie beabsichtigt, wie eine Meldung der offiziösen ‚Agence Havas‘ erklärt, sich wie bisher, auch ferner in den Grenzen der Akte von Algesiras zu halten. Ihre Intervention in Marokko wird sich darauf beschränken, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Europäer in den Häfen zu beschützen, in denen Frankreich die Aufgabe zufällt, eine Polizei einzurichten. Die Algesirasakte soll auf das peinlichste innegehalten werden. Inwieweit die fernere Entwickelung der Dinge in Marokko der französischen Regierung die Durchführung dieser angekündigten reservierten Politik ermöglichen wird, das bleibt abzuwarten. Uebrigens herrscht in diplomatischen Kreisen Tangers die Ansicht vor, daß die Proklamierung Mulai Hafids zum Sultan dessen Position keineswegs verbessere. Denn wenn er nun versuchen würde, Steuern einzuziehen, so würden sich seine eifrigsten Anhänger sofort gegen ihn erklären.

Italien.

— Der neue italienisch-abessinische Zwischenfall gilt infolge der loyalen Erklärungen, welche der Negus Menelik dem Vertreter Italiens in Addis Abeba gegenüber abgegeben hat, als beigelegt.

Rußland.

— Dem russischen Ministerpräsidenten Stolypin ist eine besondere Auszeichnung seitens des Zaren Nikolaus zu Teil geworden. Derselbe ernannte mittels Reskriptes, in welchem er in höchst schmeichelhaften Worten die Verdienste des Herrn Stolypin anerkennt, den Ministerpräsidenten zu seinem, des Zaren, Staatssekretär. Gleichzeitig wurde der Minister für Volksaufklärung, Baron v. Kaufmann, seines Amtes enthoben, er erhielt das Reichsratsmitglied Schwarz zum Nachfolger.

Amerika.

— Die auf der Fahrt nach dem Stillen Ozean begriffene Panzerflotte der Union ist jetzt in Rio de Janeiro, dem ersten Ruhepunkte seiner Fahrt, eingetroffen und hat daselbst eine glänzende Aufnahme gefunden. — Auf der amerikanischen Fondsbörse ist die Zahlungseinstellung von Robert Maclay Company bekannt gegeben. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1½ Mill. Dollars. — Die Clearinghouse-Vereinigung hat einstimmig beschlossen, nur solche Trustgesellschaften zu voller Mitgliedschaft zuzulassen, die 25% Barreserven aufrecht erhalten können, wie dies bei den Nationalbanken verlangt wird.

Vermischtes.

Solingen, 14. Jan. Wie aus London gemeldet wird, hat die Solinger Waffenindustrie große Aufträge von der englischen Regierung zu erwarten. England will für seine Kavallerie eine neue Waffe einführen, die nicht als Hieb-, sondern als Stichwaffe dienen soll und dem Rapier ähnelt. Die Klingen für die ganze englische Kavallerie und auch für die Kolonialarmeen sollen in Solingen hergestellt werden.

Cöln, 14. Jan. Für den diesjährigen Rosenmontagszug ist von der Durchführung einer einheitlichen Idee Abstand genommen worden. Er soll in erster Linie dem Humor gewidmet und der Bürgerschaft Anteil an der Gestaltung des Zuges eingeräumt werden.

Cöln, 14. Jan. Der Hauptgewinn der ersten Klasse der 218. Preuß.-Klassen-Lotterie von 100000 Mk. ist nach Cöln gefallen. Das betreffende Los wurde in 4 Vierteln gespielt.

Cöln, 15. Jan. Die Genickstarre macht hier wieder von sich reden. Ein Schulknabe verstarb an der Seuche; ein zweiter erkrankte an Genickstarre. Auch bei einer 50 Jahre alten Frau, die in der Krankenanstalt Lindenburg behandelt wurde und dort verstarb, wurde nach dem Tode festgestellt, daß sie der Genickstarre zum Opfer gefallen war.

Düsseldorf, 14. Jan. Gestern Nachmittag ist ein hiesiger Kassenbote nach Unterschlagung von 22418 Mk. flüchtig geworden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Man vermutet, daß er über Cöln geflüchtet ist.

Düsseldorf, 15. Jan. Das Schwurgericht hat die Witwe des Fuhrmanns Adolf Pesch aus Neuß, die am 8. September ihren Ehemann durch einen Fußtritt vor den Unterleib tötete, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung entrollte ein Bild einer durch das Kostgängerwesen zerstörten Ehe.

Essen, 15. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 18jährigen Bergmann Walter und den 21jährigen Bergmann Zienns, beide aus Erle, die die Ehefrau des Bergmanns Groth vergewaltigt hatten, so daß sie starb, zu 10 Jahren Zuchthaus. Der 19 jährige Bergmann Sowa erhielt 7 Jahre Zuchthaus.

Dortmund, 13. Jan. Vor einigen Tagen gewann der zurzeit stellenlose Hausdiener in der Hannover'schen Lotterie die Summe von 45000 Mk. Aus Freude darüber lud er seine frühern Genossen zu einem Trunke ein. Am folgenden Tage wollte er Dortmund verlassen. Als er sich, um etwas auszuruhen, zu Bett legte, legte er 39000 Mk., darunter 35 Tausendmarkscheine, in einer Brieftasche neben sich. Zum Abschiednehmen besuchten ihn hier seine Freunde, und als diese ihn verlassen hatten, war auch die Brieftasche mit dem Gelde weg. Der Polizei gelang es, den Dieb, den stellenlosen Hausdiener Simon, zu ermitteln; in seinem Besitze fanden sich aber nur 4500 Mk. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Verbleib des Geldes zu ermitteln.

Bonn, 13. Jan. Das Schwurgericht hat heute den Tagelöhner Stefan Krahe von hier, der am 24. Oktober den Kaufmann Goeden auf offener Straße überfallen und seiner Barschaft im Betrage von einigen 20 Mk. beraubt hatte, zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurteilt.

Goch, 13. Jan. Bei Ausübung der Jagd hatte ein hiesiger Einwohner am 27. Dezember sein Gewehr auf den Erdboden gelegt. Der Hund kam der Abzugsvorrichtung zu nahe, ein Schuß ging los und traf den Jäger ins Knie. Erst nachdem er zwei Stunden hülflos gelegen hatte, wurde er aufgefunden; sein Zustand machte die Amputation des Beines notwendig, jedoch vermochte die Operation sein Leben nicht zu erhalten; er ist gestern gestorben.

Niederweiler (Lothringen), 16. Jan. Der 9jährige Sohn des Adjunkten Geoffroy tötete im Spiel durch einen Schuß aus seines Vaters Revolver das 8jährige Schwesterchen. Die von einem Ausgang heimkehrende Mutter fand das Kind mit zerschmetterter Schädeldecke im Zimmer liegend.

Augsburg, 16. Jan. Im Wärmstlergäßchen ist heute Nacht durch einen Gasrohrbruch Gas durch das Erdreich in eine Parterrewohnung gedrungen. Die Obsthändlerin Jüny und die Fabrikarbeiterin Dersch wurden tot aufgefunden, der Viehhändler Heckel noch lebend in das Krankenhaus gebracht.

Mülhausen, 15. Jan. Gestern Nachmittag verbrannte in Oberdorla der 4jährige Sohn des Arbeiters Herbst während der Abwesenheit seiner Mutter. Er war völlig verkohlt, als er von der Mutter gefunden wurde. Ein anderer 5jähriger Knabe wurde in hoffnungslosem Zustande in das Mülhausener Krankenhaus gebracht. Die Knaben spielten mit glühenden Kohlen, wobei wahrscheinlich die Kleidung des erstern Feuer gefangen hatte.

Berlin, 12. Jan. Gestern fanden Gendarmen in der Nähe von Mittenwalde in einem Graben einen Sack, in dem eine männliche Leiche eingenäht war. Dem Toten war der Schädel eingeschlagen. Der Ermordete war etwa 25 Jahre alt. Der Leiche waren beide Beine gebrochen worden.

Bremen, 16. Januar. Nach einer Mitteilung der Dresner Polizei ist die Frauenleiche, die man hier zerstückelt gefunden hat, die der Buchdruckerswitwe Marie Krütze aus Spittel in Schlesien. Als Mörder wird der Farmer Henry Ludwig Haas aus Cleveland bezeichnet. Er reist auf einem Lloyddampfer nach Südamerika und wird dort festgenommen werden.

Kiel, 14. Jan. Als der Arbeiter Olsson gestern Abend nach Hause zurückkehrte, fand er die Tür seiner Wohnung verschlossen. In dem Glauben, daß seine Frau ausgegangen sei, wartete er vergeblich bis gegen 11 Uhr. Als er dann die Tür einschlagen ließ, fand er seine Frau und seine beiden Kinder durch Leuchtgas vergiftet vor.

Halle, 16. Jan. Der Doppelmord in Allstedt hat zwei neue Opfer gefordert. Die Schwester und die Mutter einer der ermordeten Frauen sind vor Aufregung erkrankt und gestorben.

Der Wagen rollte über die Zugbrücke des Kanals und hielt an, als der alte Dollas aus seinem Häuschen herauskam.

Lady Olla beugte sich aus dem Fenster des Wagens und rief freundlich:

Dollas!

Mit einem freudigen Ausruf eilte der Alte zu ihr.

Mylady! Mylady! rief er. Wahrhaftig es ist Mylady!

Ja, Dollas, sie ist es! versetzte Olla, dem Alten ihre Hand reichend. Ich komme wieder und werde vorläufig hier bleiben.

Der Alte ergriff die dargereichte Hand und küßte sie in wilder Freude.

Gott segne diesen Tag! rief er. Unsere Herrin wird wieder in ihre Rechte kommen, so wahr es noch eine göttliche Gerechtigkeit gibt. Der neue Graf ist ein Schurke, wie ich es gleich vorher gesagt habe! Mylady! fügte er hastig, wie erschreckt über das Aussprechen seiner aufrichtigen Meinung, hinzu, Sie kommen doch nicht, um den Grafen zu heiraten?

Nein, Dollas, antwortete lächelnd Olla. Ist der Graf zu Hause?

Der alte Brückenwärter atmete tief auf. Es war, als ob ihm ein Stein vom Herzen gefallen wäre.

Nein Mylady, sagte er, er ist in Dublin, wird aber jeden Augenblick mit Mr. Kirby zurückerwartet.

Und die Gräfin?

Sie ist hier — hol sie der —. Da ist nicht eine Seele auf der Insel, welche sie nicht haßt wie die Pest.

Sie ist mit zwei Begleitern ausgeritten, hinüber nach dem Festlande. Sie ist ein wahrer Drache, Mylady, und wir glauben alle, daß der Wahnwitz noch nicht ganz aus ihr herausgetrieben ist.

Ah, sie ist also in diesem Augenblick nicht hier? fragte gedankenvoll Lady Olla.

Nein, Mylady.

Und Cundal, ist der noch hier?

Ja, Mylady, aber der neue Graf hat ihn entlassen und er will einen neuen Verwalter von Dublin mitbringen. Mr. Kirby kommt auch mit, um den neuen Verwalter in sein Amt einzuführen, und ihm Anweisungen in seinen Pflichten zu geben. Mr. Cundal und der Kaplan, die ganze Dienerschaft und ich dazu, wir alle müssen morgen unsern Dienst und das Haus verlassen. O, es ist eine schlimme Zeit für uns, Mylady, und bald wird die Reihe an die Pächter kommen, von denen schon einige gerichtliche Kündigung erhalten haben.

Ich glaube, ich bin gerade zur rechten Zeit gekommen, sagte Lady Olla. Eine Zeit lang bleiben wir noch zusammen hier, Dollas, vielleicht auch für immer. Ziehe die Brücke auf und laß niemanden ohne meine ausdrückliche Erlaubnis herüber.

Der Alte nickte und führte sogleich den erhaltenen Befehl aus.

Der Wagen fuhr weiter, und als er in den Schloßhof fuhr und vor dem Haupteingange des Hauses hielt, da stürzte auch schon Mary herbei, um ihre Herrin, die sie von Ferne erkannt hatte, jubelnd zu empfangen.

Olla begrüßte das Mädchen, deren Treue und Umsicht sie ihre Freiheit verdankte, wie eine liebe Freundin.

Inzwischen waren auch der Kaplan, der Verwalter und das ganze Hauspersonal herbeigeeilt, an dessen Spitze die dicke Haushälterin und der magere John sich befanden, und weiter verbreitete sich unter lautem Jubel die freudige Kunde von der Heimkehr der Lady Olla.

Die Glocken klangen und verkündeten selbst den entferntesten Pächtern, daß etwas außerordentliches im Schlosse sich zugetragen. Diese aber blieben kalt, da sie glaubten, es gelte dem neuen Besitzer; erst als sie erfuhren, was geschehen, kamen auch sie herbei, um ihre liebe Herrin wiederzusehen.

Es war ein ergreifender Moment, dieses Wiedersehen. Wie damals, als Lady Olla das Schloß verließ, blieb auch jetzt kein Auge trocken; aber es waren diesmal Tränen der Freude, des inneren Jubels, der auch äußerlich, aus der engen Brust hervordrängend, sich Geltung verschaffte und bis in die fernsten Winkel der Insel drang, wo er den lebhaftesten Widerhall fand.

Die Ovation war noch in vollem Gange, als ein Bote von dem alten Dollas kam, sich Bahn durch die Menge brach und vor Olla an die Stufen trat.

Die Gräfin ist an die Brücke gekommen und hat Einlaß begehrt, berichtete er ganz atemlos. Als ihr dieser verweigert wurde, geberdete sie sich wie wahnsinnig. Sie ritt am Ufer hin und her, als wollte sie über den Kanal schwimmen und schalt dabei auf den alten Dollas, der sie nur auslachte. Als sie aber erfuhr, daß Lady Olla angekommen und von dem Schloß Besitz ergriffen hat, sagte sie, sie wolle nach Dunloy reiten und an ihren Sohn telegraphieren, und sie ritt mit ihren beiden Bedienten fort.

Laßt sie reiten, sagte Olla heiter, und ihr Gesicht strahlte wie Sonnenschein. Wenn die Sorgen kommen, wollen wir sie empfangen, — jetzt aber wollen wir die Freude genießen! Oeffnet beide Türflügel und kommt alle mit hinein!

Auf Lord Daltons Arm gestützt, schwebte sie die Treppe hinauf, Lord Berry folgte und hinter diesem sämtliche Anwesende.

31. Kapitel.

Am Abend desselben Tages, an dem Lady Olla nach Schloß Kirby heimgekehrt war, lag Tim Wilkin in der Wohnstube des Lindenhauses auf dem Sofa ausgestreckt, seine kurze Pfeife rauchend. Er erwartete den Besuch Mr. Kirbys, den er seit dem Abend, an dem sie ihren ruchlosen Vertrag abgeschlossen, nicht gesehen hatte.

In seinem Wesen lag jene Behäbigkeit und auf seinem Gesicht der Ausdruck jener Ruhe und Zufriedenheit, in der sich der Mensch gewöhnlich befindet, wenn ihm ein schweres Werk über alle Erwartungen gut gelungen ist. (F. f.)